



## „Pfeif nicht auf deine Gesundheit!“

Zielgruppenorientierte  
Gesundheitsberatung für  
drogengebrauchende  
Menschen in  
niedrigschwelligen,  
akzeptierenden Einrichtungen

## Überblick

1. Warum sind Gesundheitsangebote in niedrigschwelligen Einrichtungen richtig und wichtig?
2. Gesundheitsangebote im Kontaktladen limit
3. Ausgewählte Ergebnisse der DUCK – Studie des Robert – Koch – Institutes
4. Münchner Infektionswoche

## 1. Warum sind Gesundheitsangebote in niedrigschwelligen Einrichtungen richtig und wichtig?

- Viele KlientInnen haben einen schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand.
- Wenig Gesundheits- und Körperbewusstsein vorhanden
- Spezielle Probleme und Krankheiten sind weiter verbreitet als in der allgemein Bevölkerung: HepC; HIV; Abszesse; Lebererkrankungen; Zähne usw.

- Oft nur Kontakt zum Substitutionsarzt ohne ausreichende hausärztliche Versorgung.
- KlientInnen haben Vertrauen in die niedrigschwelligen Einrichtung und deren MitarbeiterInnen
- KlientInnen haben ein Interesse an Ihrer Gesundheit
- Oft auch spezielles Wissen vorhanden.

## 2. Gesundheitsangebote im Kontaktladen limit

- 2 x pro Woche 1,5 Stunden medizinische Beratung und Versorgung durch eine ehrenamtliche Ärztin (2014: 62x; 206TN)
- Gesundheitsberatung durch die MAs
- 3 x pro Jahr kostenlose HIV und HepC Schnelltest in Kooperation mit der MüAH
- Informations- und Projektveranstaltungen:  
Drogenotfalltraining, Stoffkunde, Gesundheitsstammtisch, Infektionswoche

- Im Einzelfall Vermittlung und Begleitung zu Fachärzten
- Informationen und Adressen von Schwerpunktpraxen
- Im Aufbau: Bessere Kooperation mit den substituierenden ÄrztInnen über den Qualitätszirkel Substitution.

## DRUCK-Studie

Drogen und chronische Infektionskrankheiten

### Ziele

- Prävalenz von HIV, Hepatitis B und C bei IVD
  - Charakteristika, Wissen, Risiko- und Präventionsverhalten
  - Präventionsempfehlungen zum Schutz vor HIV und Hepatitiden bei IVD
- Fragebogengestützte Interviews (8 Städte; TN 2077)
  - Kapillarblutabnahme und Testung auf HIV, HBV, HCV

## Interventionen im Rahmen der DRUCK-Studie



HIV-Schnelltest-Angebot für StudienteilnehmerInnen

- Testergebnis im persönlichen Beratungsgespräch nach 30 Minuten



Persönliches Beratungsgespräch

- Geschulte Berater und Beraterinnen
- Informationen zu HIV, Hepatitis B, C und sexuell übertragenen Infektionen und Tests

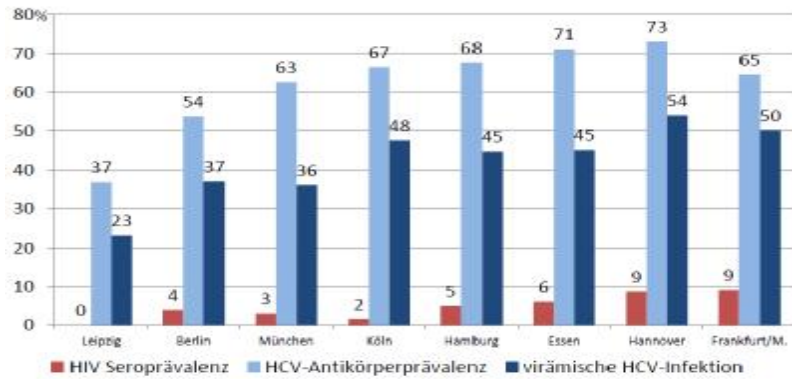


HIV/ Hepatitis C - Testergebnisse

- Abholung nach 2 Wochen
- Feste Studiensprechzeiten der DRUCK-Studie
- Ärztliches Beratungsgespräch zu den Ergebnissen

Ausgewählte Ergebnisse:

HIV-und HCV-Serostatus

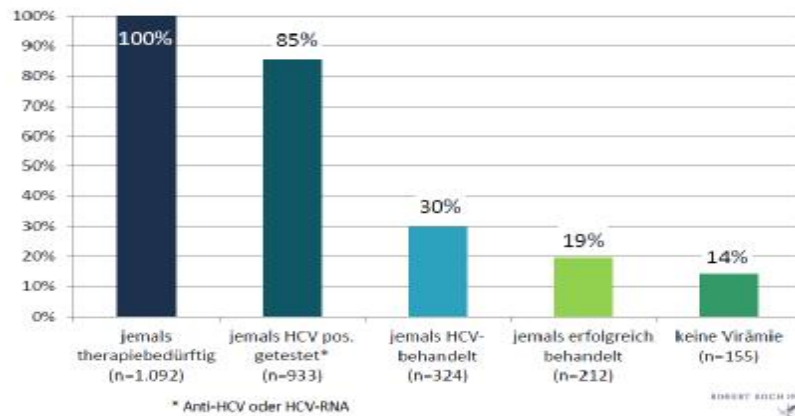


9

Musterfoliensatz · Condrobs

„Behandlungskaskade“ Hepatitis C

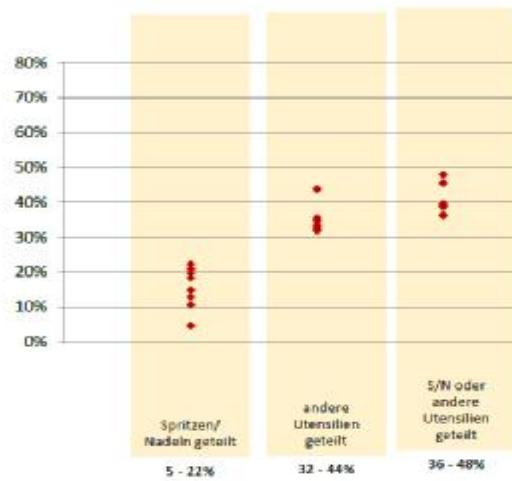
Gesamtstudienpopulation, N=2.077



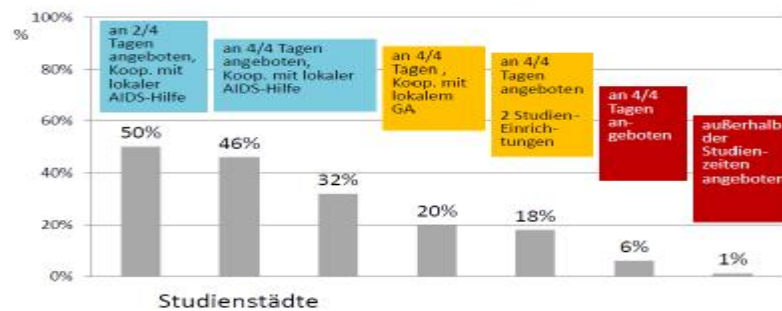
10

Musterfoliensatz · Condrobs

### Unsafe use-Verhalten in den letzten 30 Tagen (Berlin, Essen, Leipzig, Frankfurt, Köln, Hannover, München, Hamburg)



### Inanspruchnahme des HIV Schnelltest-Angebots



**Hohe Akzeptanz der Schnelltest wenn:**  
Angebot während der Studienzeit (niedrigschwellig); Kooperation mit lokaler AIDS-Hilfe (GA); Personal gut geschult und motiviert.

Die wichtigsten Wissenslücken Hep. C	nicht so klar/ neu für mich
Es genügt nicht, fremde Spritzen und Nadeln durchzuspülen, um sich vor HCV zu schützen.	10%
<b>Hepatitis C kann übertragen werden ...</b>	
... durch fremde Filter/Löffel/Wasser	20/20/22%
... durch Teilen von Röhrcchen beim Sniefen	48%
Eine HCV-Reinfektion ist nach Heilung möglich.	17%

**Mögliche Interventionen:**  
**Informationskampagnen, kombiniert mit Bereitstellung entsprechender sicherer Utensilien.**  
**Ansprechen durch Ärzte bei der Anamneseerhebung und im Beratungsgespräch.**

Die wichtigsten Wissenslücken Hep. B	nicht so klar/ neu für mich
HBV-Impfung: es sind mindestens 3 Impfungen nötig	49%

**Mögliche Interventionen:**

- Hepatitis A+B-Impfkampagnen in niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtungen**
- Sensibilisierung von Substitutionsärzten**
- Impfangebot in Gefängnissen**

## Die wichtigsten Wissenslücken Therapie, PEP

	nicht so klar/ neu für mich
Eine HCV-Reinfektion ist nach Heilung möglich.	17%
Es existiert eine HIV-Postexpositionsprophylaxe.	66%
Das HIV-Übertragungsrisiko sinkt durch eine wirksame Behandlung.	53%

### Mögliche Interventionen:

Entsprechende Aufklärung im Anamnese- und Beratungsgespräch.

Weitervermittlung in fachärztliche Betreuung bei bekannter HIV-, HBV- und HCV-Diagnose. Nachfragen ob Behandlung erfolgreich.

PEP-Wissensvermittlung allein genügt nicht. Erfolgreicher Zugang zur PEP erfordert Durchsetzungsvermögen gegenüber oft unwissenden und vorurteilsbehafteten Ärzten.

Lokal klären: wo können Drogengebraucher hingehen?

Ambulanz- und Schwerpunktärzte im Umgang mit Drogenkonsumenten schulen?

Substitutionsärzte für PEP-Verschreibung schulen?

## Zusammenfassung Druckstudie

- HCV ist weit verbreitet
- Wissen zu HIV und HCV ist lückenhaft
- Hoher Anteil an HCV Getesteter aber ungenaue Kenntnis des Status
- Niedriger Anteil HCV – Behandelte (30%) und erfolgreich Behandelte (14%)
- Vorbehalte u. Barrieren gegen die INF – Therapie
- Substitution wird nicht ausreichend zur HBV – Immunisierung und HCV - Therapie Initiation genutzt.
- Hohe Akzeptanz des niedrigschwelligen Schnelltest



## Handlungsfelder / Aufgaben der Drogenhilfe?!

- IVD gegen HCV behandeln.
  - HCV – Therapievorbehalte abbauen (Stichwort neue Medikamente)
  - Niedrigschwellige Drogenhilfe nutzen für Beratung, Wissensvermittlung und Testung. Personal entsprechen schulen!
  - Substitutionstherapie für Beratung, Wissensvermittlung, Impfung
  - Bessere Vernetzung von Akteuren – integrierter Ansatz
- <http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Studien/DRUCK-Studie/DruckStudie.html>

## Münchener Infektionswochen 2005 – 2011, 2015



**Ein Kooperationsprojekt  
der niedrigschwelligen,  
akzeptierenden  
Drogenhilfe Münchens**

### Entstehung:

- 2004 Im Arbeitskreis akzeptierende Drogenarbeit Thema Hep C
- Feststellung obwohl es eine hohe Infektionsrate bei i.V. Drogengebern wenig Wissen bei KlientInnen und MitarbeiterInnen.
- Einzelne Infoveranstaltungen in den Kontaktläden werden nur wenig besucht.
- Es entstand die Idee einer gemeinsamen Aktionswoche in allen Kontaktläden.

### Grundidee:



- Durch eine gemeinsame Aktion, sollte das Wissen über Hepatitis (Krankheitsbild, Infektionswege, Behandlungsmöglichkeiten) gezielt in die Gruppe der i.V. Drogengebraucher gebracht werden.
- KlientInnen sollen am Thema nicht vorbei kommen.
- Eine Woche lang gibt es in allen beteiligten Einrichtungen Veranstaltungen und Informationen zum Thema.
- Einheitliches Konzept, Flyer und Plakate

## Umsetzung:

- Beteiligte Einrichtungen:  
Alle 4 Münchner Kontaktläden  
Städtische Streetwork  
Münchner AIDS Hilfe
- Eigener AK für die Vorbereitung der Infektionswoche 2005
- MitarbeiterInnen der Einrichtungen wurden durch die DAH zum Thema Hepatitis geschult
- Einheitliche Layout:  
Plakate, Poster und Flyer der „Mein Dein“ Kampagne aus der Schweiz.
- Einführung von Spritzen mit aufgesetzten Einwegfiltern.
- Streetworker machen in der Woche Werbung an den Szeneplätzen.
- Für das Programm der Woche ist jede Einrichtung selbstverantwortlich



21

Musterfoliensatz - Condrobs

### Infektionsschutz-Woche von Montag 20.04. 2015 bis Freitag 24.04.2015

	Montag 20.04.	Dienstag 21.04.	Mittwoch 22.04.	Donnerstag 23.04.	Freitag 24.04.
Pedro	<b>16:00-18:00 Uhr</b> Information und Beratung zu Hepatitis (Durch Mitarbeiter der Deutschen Leberhilfe)	Kontaktläden geschlossen Offene Beratung von 10:00-13:00 Uhr	<b>14:00-18:00 Uhr</b> Information und Beratung zu „safer use“	Kontaktläden geschlossen Offene Beratung 10:00-13:00	<b>14:00-18:00 Uhr</b> Information und Beratung zu „safer use“
limit	Montag geschlossen  Sonst täglich Vorstellung der „smoke it“ Rauchfolien und ein Film über safer use immer um 14:00 Uhr	<b>11:30 – 14:00 Uhr</b> Informationen und Beratung zu Hepatitis (Durch MitarbeiterInnen der Deutschen Leberhilfe)  <b>14:30 Uhr</b> Gesundheitsstammtisch mit Frau Dr. Irmi Kasza	<b>15:00 Uhr</b> Vortrag/ Gesprächskreis mit Herrn Richard Kamm Substitutionspraxis Concept  Thema „Hepatitis C: Allgemeines und neue Behandlungsmethoden“	<b>14:30 Uhr</b> Neue Behandlung in der Praxis! Menschen die aktuell behandelt werden Berichten von Ihren Erfahrungen!	<b>14:30 Uhr</b> Vortrag Vorstellung der Ergebnisse der DRUCK – Studie und Konsequenzen daraus. (Was können wir besser machen?)

22

Musterfoliensatz - Condrobs

L 43	16:00 – 18:00 Uhr Erster Hilfe Kurs für alle Interessierten Für Kolabesucher ist in der Zeit der Kontaktladen geschlossen	15:00 – 17:00 Uhr Informationen und Beratung zu Hepatitis (Durch MitarbeiterInnen der Deutschen Leberhilfe)	Tägliche Vorstellung der „smoke it“ Rauchfolien		
Off+	12:00 – 15:00 Uhr Informationen und Beratung zu Hepatitis (Durch MitarbeiterInnen der Deutschen Leberhilfe)	Dienstag geschlossen	14:00 – 16:00 Uhr HIV / Hepatitis-Schnelltest (Kostenlos und anonym)  Hepatitis-Quiz	Hepatitis-Quiz	



## Entwicklung 2006 -2015

- Ab 2006 Planung u. Organisation im Münchner Kontaktladentreffen.
- 2010 Gutscheinaktion der MüAH für kostenlose HIV und Hep C Tests.
- 200 Gutscheine wurden verteilt einer wurde eingelöst!!!!!!
- 2011 erstmals Angebot von kostenlosen HIV und Hep C Tests in den Kontaktläden durch die MüAH
- 2010 u. 2011 Ermüdnungserscheinungen bei den MitarbeiterInnen
- 2012 – 2014 keine Infektionswoche
- 2015 Neuauflage nach DRUCK – Studie, Kooperation mit der Deutschen Leberhilfe e.V.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Olaf Ostermann  
Condrobs e.V.  
Kontaktladen limit  
Emanuelstr. 16  
80796 München  
[olaf.ostermann@condrobs.de](mailto:olaf.ostermann@condrobs.de)

Informationen zur DRUCK – Studie:

- <http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/HIVAIDS/Studien/DRUCK-Studie/DruckStudie.html>

## Exkurs: kostenlose HIV u. HepC Schnelltests in Kontaktläden

- Seit 2011 3x pro Jahr in jedem Kontaktladen.
- Insgesamt also jeden Monat eine Testtermin in einem KL.
- Immer 2 Stunden während der Öffnungszeiten der KLs
- Immer 2 Ärzte (Stadt u. MüAH)
- Im Schnitt 12 TeilnehmerInnen pro Angebotstag.

